

geht. Da aber die Verkäuferin in der Folgezeit Lieferung zu dem Vertragspreise ablehnte, war die Käuferin berechtigt, an den ihrerseits der Verkäuferin verkauften Optiken wegen ihres Lieferungsanspruches zu dem Vertragspreise ein Zurückbehaltungsrecht auszuüben. Sie brauchte also die Optiken, trotzdem sie an und für sich Eigentum der Verkäuferin geworden sind, nicht früher auszuliefern, als bis die Verkäuferin sich bereit erklärte, zu dem Preise von 870 M zu liefern. Die Käuferin hätte auch an der Anzahlung von 50 060 M ein Zurückbehaltungsrecht ausüben können. Wenn sie trotzdem diesen Geldbetrag zurücksandte, so dürfte es der Verkäuferin zu empfehlen sein, hiermit die Angelegenheit als erledigt anzusehen, falls sie sich doch nicht noch bereit erklären sollte, zu dem Preise von 870 M zu liefern. Ob sich allerdings die Käuferin noch jetzt bereit zu finden braucht, auf den grundsätzlich geänderten Standpunkt der Verkäuferin einzugehen, muß als zweifelhaft bezeichnet werden. Es würde sich daher für die Verkäuferin empfehlen, falls sie auf dieser Grundlage die Angelegenheit zu erledigen wünscht, eine Einigung mit der Käuferin zu erstreben.

Dr. St.

Geschäfts- und Personal-Mitteilungen.

Berlin. Rotophot A.-G. für graphische Industrie. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß, das Aktienkapital um 6 auf 11 Mill. M zu erhöhen. Die neuen ab 1. Januar 1923 gewinnberechtigten Aktien werden von einer Bankengruppe unter Führung der Kommerz- und Privatbank zum Kurse von 350 Prozent übernommen mit der Verpflichtung, hiervon 5 Mill. M den Aktionären im Verhältnis von 1 : 1 zum Kurse von 400 Prozent zum Bezuge anzubieten. Die restlichen 1 Mill. M sollen im Interesse der Gesellschaft verwendet werden. Das Stimmrecht der Vorzugsaktien wurde von 4 auf 8 erhöht. Die Beschäftigung ist überaus stark.

Berlin. Photo- und Kino-Markt G. m. b. H., photographische, optische und kinematographische Apparate und Bedarfsartikel, Chemikalien-Großhandlung, Kopieranstalt für Filmphotos. Das Stammkapital ist auf 1 Million Mark erhöht worden. Das Einzelverkaufsgeschäft befindet sich nach wie vor Friedrichstr. 14, während die Bureau- und Expeditionsräume nach Friedrichstr. 238 verlegt worden sind.

Breslau. Handelsgerichtlich eingetragen wurde die Firma **Vereinigte Ostdeutsche Kunstanstalten „Voka“**, Aktiengesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung von Vergrößerungen und Verkleinerungen, deren Ausmalung, Herstellung von Reklamentwürfen, Industriezeichnungen und alle in dieses Fachschlagenden Arbeiten, sowie Ein- und Verkauf photographischer Artikel und Zubehörteile. Grundkapital: 3 000 000 M. Die Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind folgende Herren: Kaufmann Paul Grube in Freiburg i. Schl., Photograph Georg Thicé in Breslau, Kunstanstaltsinhaber Richard Hein in Breslau, verwitwete Frau Grete (Margarete) Pichler geb. Wardesky in Breslau, die Herren Photograph Max Steckel in Lossen b. Brieg, Kaufmann Emil Koedel in Löwen i. Schles., Kaufmann Max Rockel in Breslau, Druckereibesitzer Stanislaus Maslankowski in Breslau, Kaufmann Richard Zerner in Breslau, Photograph Joe (Josef) Kunert in Leobschütz.

Dresden. Das Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden-A., das sich aus kleinen Anfängen heraus entwickelt hat, hat zu Beginn dieses Jahres im Dresdner Photoviertel, Schandauer Str. 24, seinen mit den modernsten maschinellen Einrichtungen versehenen Fabrikneubau bezogen. Das neue Ihagee-Kamerawerk macht mit seinem Neubau einen überaus stattlichen Eindruck. Neben der neuen Fabrik sind auch noch die alten Fabrikgebäude in Benutzung. Die Firma verfügt zurzeit über eine Gesamtbelegschaft von 500 Mann. Durch die Neueinrichtung ihres Betriebes tritt die Firma in die beschränkte Anzahl der Dresdner Photo- Großbetriebe ein.

Görlitz. Neue Görlitzer Camera-Werke Reinsch & Wolf Nachfl. Die Herren Kaufleute Moritz Rothstein und Simon Weichselbaum, beide in Berlin, sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die nunmehrige offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1922 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind zwei Gesellschafter gemeinsam oder ein Gesellschafter in Gemeinschaft mit einem Prokuristen ermächtigt. Herr Kaufmann Philipp Lieser in Berlin ist Prokura derart erteilt daß er in Gemeinschaft mit einem Gesellschafter zur Vertretung ermächtigt ist.

Hamburg. Theodor Teichgräber Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Hamburg, Zweigniederlassung der Firma Theodor Teichgräber Aktiengesellschaft, zu Berlin. Herr Axel Döhn, Direktor zu Berlin,



Der vorteilhafteste Einkauf

ist bei den heutigen schwankenden Preisen und unsicheren Lieferungsverhältnissen von vorhandenem großen Lager zu festen Preisen.

Verlangen Sie meine **LAGERLISTE Nr. 85** über:

**Reisekamera-
Klappkamera-
Rollfilmkamera-
Atelierkamera-
Heimkamera-**

Serien

**Reisetornister
Reise- u. Schnappstative
Jalousieverschlüsse
Holzwaren**

Ich empfehle im eigenen Interesse, sich diese Lagerliste sofort kommen zu lassen:

Photo-Kontor Alfred Herbst

Engros **Görlitz in Schlesien (22)** Export

Preislisten in deutsch, französisch, englisch, spanisch und italienisch stehen zur Verfügung.

Nur arbeitsfreudige Vertreter für viele Länder werden noch gesucht.



Einkommen erhalten will. Er darf, um sich nicht wegen Preistreiberei strafbar zu machen, bei der Kalkulation die Geldentwertung und somit den Wiederbeschaffungspreis nicht völlig, sondern nur in bestimmten Grenzen berücksichtigen. Es entsteht nun die Frage, auf welche Weise man praktisch die Geldentwertung in Rechnung zieht. In den Mitteilungen der Bezirkspreisprüfungsstellen Magdeburg, Merseburg und Erfurt wird als Geldentwertungsfaktor das arithmetische Mittel des Teuerungsindex und Großhandelsindex genannt. „Es empfiehlt sich aber“, so führt der genannte Staatsanwalt zum Schluß aus, „ein von der sächsischen Landespreisprüfungsstelle vorgeschlagener Weg, wonach die Geldentwertung in der Weise zu berücksichtigen ist, daß das Mittel zwischen dem Einkaufspreis und dem Wiederbeschaffungspreis zur Zeit des Verkaufes zu nehmen ist. Die Hinzurechnung der üblichen Zuschläge ergibt dann den Verkaufspreis der Ware“.

Zur Frage des Wiederbeschaffungspreises.

Ein Strafprozeß, der am 15. Dezember 1922 vor der ersten Strafkammer in Berlin-Moabit entschieden wurde, war in seiner Entscheidung für weite Kreise der Industrie und des Handels von erheblichem Interesse, da er die Frage zu entscheiden hatte, ob ein Fabrikant Waren, die er auf Lager hat, zu gleichen Preisen verkaufen darf, wie die neuhergestellten. Die Singer Co. hatte in ihren über ganz Deutschland verbreiteten Filialen die Nähmaschinen einheitlich nach Preislisten verkauft, die monatlich neu herausgegeben wurden, und zwar ohne Rücksicht darauf, wann die Maschinen an die Filialen geliefert wurden. Trotz dieser Geschäftspraxis lag eine Anklage gegen die Firma wegen Preiswuchers der Strafkammer vor. Eine längere Beweisaufnahme fand darüber statt, ob die Singer Co. ein größeres Lager in ihren Verkaufsstätten gehabt habe oder ob, wie der Angeklagte behauptet, die Maschinen so reisenden Absatz fanden, daß sie schon auf Monate hinaus vorverkauft waren. Im übrigen behauptete der Angeklagte, daß die Maschinen sehr mäßig kalkuliert worden seien, und daß die Preiserhöhung auch mit der Reichsindexziffer übereinstimme. Der Anklagevertreter beantragte trotzdem die Verurteilung der Firma zu einer Million Mark Geldstrafe und die Einziehung des Uebergewinnes in Höhe von 950 000 M. Der Rechtsanwalt Dr. Alberg behauptete dagegen, daß die Forderung eines einheitlichen Preises unbedingt geboten gewesen sei, da die jeweilige neue Produktion die etwa vorhandenen Lagerbestände immer um ein Vielfaches überträfe, und daß sich deshalb auch der kalkulierte Preis als Durchschnittspreis rechtfertige. Das Gericht kam unter Beachtung dieser Gesichtspunkte zur Freisprechung.

Neu eingegangene Preislisten.

Unter dieser Abteilung gelangen die neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.

Anlaßlich der Fertigstellung ihres neuen Fabrikbetriebes bringt das Ihagee-Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden-A., ein Büchlein in sehr geschmackvoller Ausstattung und mit gutem textlichen Inhalt, das auch illustrativ sehr gut ausgestattet ist, heraus. In der Schrift wird der Leser über einzelne Ihageetypen aufgeklärt. Es wird gezeigt, daß die Ihagee-Plan-Patt ein Anfängerapparat, die Photoklapp Derby und Viktor gut ausgerüstete Klappkameras von großer Handlichkeit, der Photoklapp Microbie eine minuziöse Taschenkamera ist, mit der in den Ausmaßen noch das kleine Venusmodell rivalisiert, während die Typen Duplex, Ultrix Neugold schon besondere Ansprüche befriedigen. Die Reisekamera Corona stellt einen vollendeten Reiseapparat nach dem früher englischen System dar. Der bekannte Lumimax und Vera-Satz beschließen den Inhalt der höchst lesenswerten Schrift, die von einem Abschnitt Geschichtliches und einer Darstellung des Kamerabaues eingeleitet wird. Das Ihagee-Kamera-Handbüchlein wird von den Ihagee-Kamerawerken, Dresden-A. zum Preise von 200 M abgegeben. Wir empfehlen unseren Lesern, sich das beachtenswerte Büchlein kommen zu lassen.

Zoll- und Verkehrswesen.

Einführungsschwierigkeiten in Litauen. Die litauischen Zollämter pflegen neuerdings eine Konsulatsbescheinigung auf der zur Verzollung vorgelegten Warenrechnung zu verlangen, wonach der zur Verzollung angemeldete Preis tatsächlich der Tagespreis ist. — Im Zusammenhang mit der Einführung der neuen litauischen Währung ist außerdem die Wareneinfuhr erheblich eingeschränkt worden.

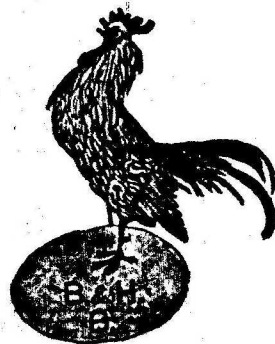
Maßnahmen gegen Auslandsfirmen in Lettland. Nachdem in den letzten Monaten verschiedene ausländische Unternehmungen ihre Zahlungen eingestellt haben, hat das lettische Finanzministerium angeordnet, daß künftig nur anerkannt soliden Firmen die Niederlassung in Lettland gestattet wird. In allen Fällen wird die Sicherstellung eines Reservekapitals von nicht weniger als 40 bis 70 Lats (1 Lat = 50 lettische Rubel) gefordert. Ausgeschlossen ist die Niederlassung ausländischer Kapitalisten im Versicherungs-, Transport- und Bankwesen.



Eigene Weberei

Geschäftliche Angebote

in der „Photogr. Industrie“
haben guten Erfolg!



FABRIKMARKE

Die beiden Qualitätspapiere:

Albumon-Papier

Ma tabular-Auskopierpapier zur Erzielung durchaus haltbarer, hervorragend schöner Drucke

Höfinghoff-Gravure-Papier

lichtschlisses, halbrauhes Gaslicht-Kunstdruckpapier von einzigartiger Wirkung

Brune & Höfinghoff, Barmen

Fabrik photographischer Papiere und Präparate

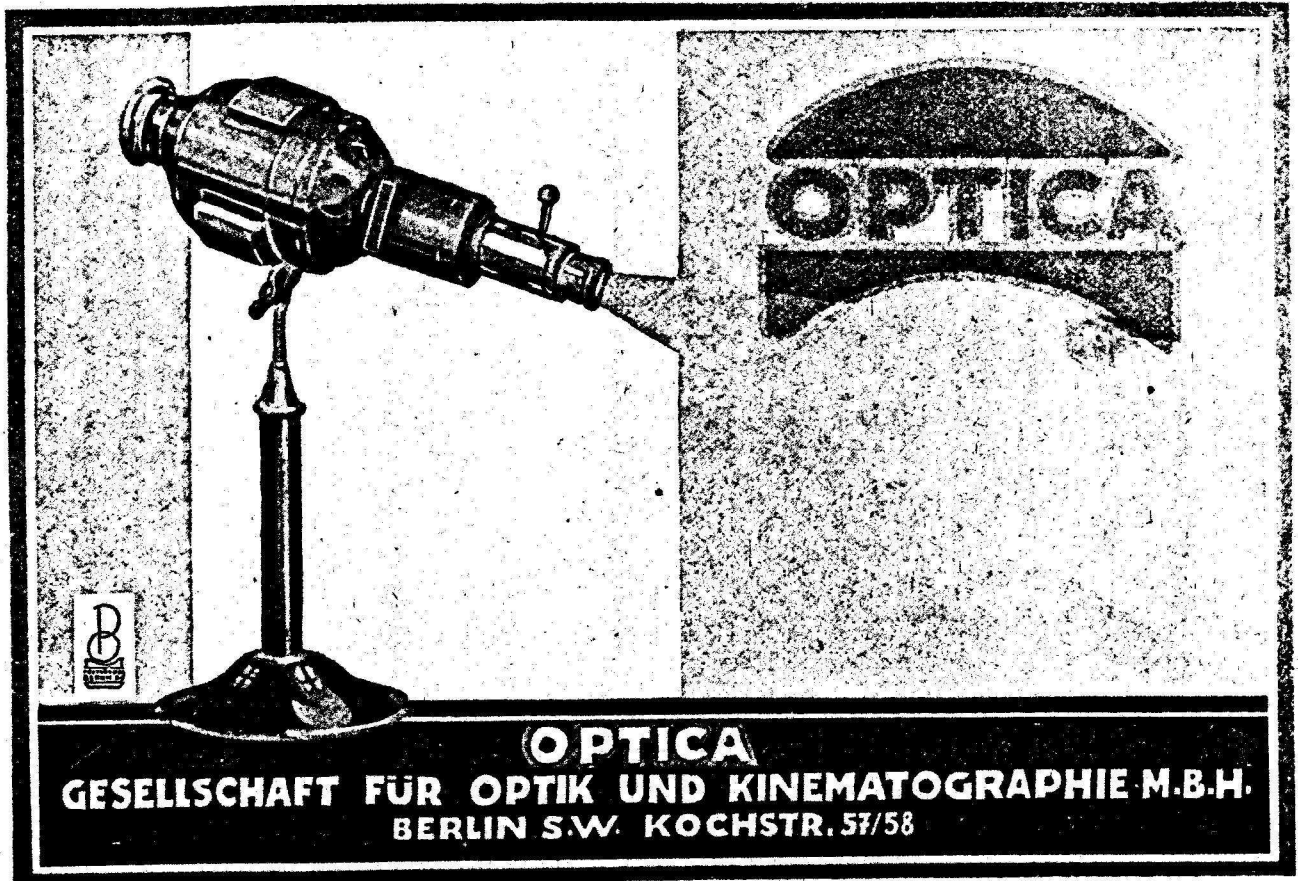
Nachrichten aus der Industrie.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.)

Die günstige Aufnahme der Rollfilmkamera „Ulrix“ des Ihagee Kamerawerkes Steenberg & Co., Dresden-A., die diese seit ihrem Erscheinen auf dem Markt gefunden hat, hat die Firma veranlaßt, diese Rollfilmkamera in noch anderen Ausstattungen und Größen auf den Markt zu bringen. So z. B. unter dem Namen „Ulrix-Simplex“ für Rollfilme 6 × 9 und 6½ × 11 cm, die infolge ihrer einfachen Handhabung und niedrigen Preises vor allen Dingen Anfängern sehr zu empfehlen ist. Auch hier kann, wie bei allen Rollfilmkameras obiger Firma das Laden und Entladen bei Tageslicht geschehen. Bezüglich der Ausstattung ist zu sagen, daß das Gehäuse mit feinstem Kunstleder bezogen und die Kamera mit schwarzen Lederbalgen ausgestattet ist. Der Kameralaufboden ist hochfein schwarz emailliert, die Einstellung geschieht nach Skala und ist mit Einschieberahmen auf verschiedene Entfernungen ausgestattet. Die Rollfilmkamera „Ulrix“, die für Rollfilme 6 × 9 vorgesehen war, hat die Firma auch für Rollfilme 6½ × 11 cm auf den Markt gebracht. Diese beiden Modelle sind mit echtem Leder bezogen und haben die bewährte Einstellung mittels Viktor-Hebels. Diese Modelle werden in Varjo-, Ibs- und Compur-Verschluß geliefert. Schließlich hat die Firma auch, um höheren Ansprüchen gerecht werden zu können, unter dem Namen „Ulrix-Duplex“ eine Rollfilmkamera für Rollfilme 6 × 9 cm und Platten 6½ × 9 cm herausgebracht. Dieses Modell besitzt doppelten Auszug mit verdecktem Zahntrieb und wird mit Plattenadapter und Metallkassetten geliefert, so daß es möglich ist, abwechselnd Rollfilme und Platten zu verwenden. Großer Wert wurde bei diesem Modell auf vollendete Ausstattung gelegt. Das Gehäuse ist mit echtem Leder überzogen, der Balgen aus echtem schwarzen Leder ausgeführt. Der Objektivträger ist U-förmig gehalten. Die Objektivteile sind nach allen Richtungen hin mittels Trieb verstellbar. Die Metallteile sind teils hochfein vernickelt, teils schwarz emailliert. Die Auslösung erfolgt durch Fingerdruck oder Drahtauslöser. Weiter enthält die Kamera eine Irisblende, Brillantsucher und Stativmutter für Hoch- und Queraufnahmen. Der Adapter ist mit Metallscheibenrahmen und drei Metallkassetten im Etui ausgestattet. Das Modell wird ebenso wie die vorstehende Ulrix-Kamera mit Varjo-, Ibs- und Compur-Verschluß geliefert.

Emil Bühler, Schriesheim b. Heidelberg, der in nicht allzu ferner Zeit sein 40jähriges Geschäftsjubiläum feiern kann, ist von jeher abseits der allgemein begangenen Wege gewandert; dies mag daher kommen, daß die Bühlers einen sehr regen Verkehr mit der Fachwelt liebten und den Dingen in ihrer Weise Form und Inhalt gaben. Zu einer Zeit, da in Deutschland der Kohleindruck wenig Anwendung fand, kam Bühler mit einem direkt kopierenden Kohlepapier von reizvoller Wirkung heraus; es ähnelte dem Artique-Papier, war aber zuverlässiger in der Verarbeitung und dann ergab es bei vortrefflicher, unbegrenzter Haltbarkeit Bilder von einer Mannigfaltigkeit der Töne, wie sie damals kein anderes mattes Papier aufwies. Dazu kam, daß es dem Kopierer manuelle Einflußnahme gestattete und durch Anwendung geschickter Entwicklungstechnik Bildprodukte hervorbringen ließ, die von ganz eigenartigem Reiz waren und noch sind; denn heute, wo man in der Pflege der bildmäßigen Photographie wieder neue Anfänge sieht — verschiedene deutsche Ausstellungsunternehmen, die Ausstellung in Turin 1923 und eine Anzahl in Amerika deuten darauf hin — wird auch das persönlich behandelte Bild wieder mehr und mehr zu Ansehen kommen. Emil Bühler hat dafür, außer der Zahl seiner Auskopier- und Gaslichtpapiere, die seiner Papiere von unvergänglicher Haltbarkeit seit wenigen Jahren durch sein Bühler-Pigment-Papier für einfachen und doppelten Uebertrag vermehrt. Das Bühler'sche Pigment-Papier kommt in 18 verschiedenen Farben heraus, die für alle Zwecke der Bildnis-, Landschafts-, Architektur- und Interieur-Photographie ausgiebig Verwendung finden können; was ein Negativ im Pigmentdruck hergibt, zeigt uns u. a. die Bühler'sche Pigmentpapier-Farben-tafel. Viele Fachleute, zahlreicher die Amateure, beschäftigen sich wenig mit dem Pigmentdruck, weil sich seine Verarbeitung nicht so ganz einfach und zwangsläufig, wie mit den Auskopier- und Entwicklungspapieren vollzieht. Das ist falsch, grundfalsch. Wer seine Arbeit mit dem Begriff Qualitätsarbeit umgeben, wer von der Menge der anderen Tausenden abstecken will, der wird sich mit dem Pigmentdruck befassen und sehr rasch befreunden. Unseren Lesern, den Inhabern von Handlungen, steht hier ein reiches Feld des Fortschrittes auf dem Gebiet der Kopierverfahren vor, das zu pflegen sie im Interesse ihrer Betriebe gut tun werden. E.

Die Aktiengesellschaft für Feinmechanik (Feinak), München, hat ihren Umbau nun soweit vollendet, daß die Fabrikation in bedeutend größerem Maßstab aufgenommen werden konnte als wie bisher. Außer der Feinak-Präzisions-Kamera, die sich bereits



The advertisement features a detailed illustration of a vintage camera mounted on a tall, slender tripod stand. The camera is positioned on the left side of the frame, angled towards the right. To the right of the camera, there is a large, stylized logo for 'OPTICA' set within a semi-circular frame. Below the illustration, the text 'OPTICA' is written in a bold, sans-serif font. Underneath that, the full name of the company is given: 'GESELLSCHAFT FÜR OPTIK UND KINEMATOGRAPHIE M.B.H.' followed by the address 'BERLIN S.W. KOCHSTR. 57/58'. In the bottom left corner of the illustration area, there is a small square logo containing a stylized letter 'B'.

Es wird gebeten, sich bei Bestellungen auf die „Photographische Industrie“ zu beziehen.

diesem Hilfsmittel gestaltet sich die Herstellung eines vorzüglichen Hochglanzes recht einfach folgendermaßen:

Die Bilder werden wie gewöhnlich auf Spiegelglasscheiben aufgequetscht. Auf die Glasscheibe (siehe Figur) A kommt das Bild B, darauf wird eine Trockenplatte C gelegt, darauf eine beiderseitig mit Bildern B₁ und B₂ belegte Spiegelscheibe, darauf wieder eine Pappe C₁ und so fort. Der ganze Stapel wird beschwert. Nach etwa einer Stunde (bei karbonstarken Bildern) wird der Stapel auseinandergenommen, wobei die tadellos glatten, weil unter Druck getrockneten Bilder lose auf dem Glase liegen, bzw. sich ganz leicht vom Glase ablösen lassen. Die Pappen, die sich nur ganz wenig feucht anfühlen, werden an einen beliebigen warmen Ort gestellt, wo sie im Laufe einer Stunde zu erneuter Benutzung genügend austrocknen. Hat man etwa doppelt soviel Pappen wie Spiegelscheiben zur Verfügung, so kann man fortlaufend arbeiten und erhält in der Stunde doppelt soviel Bogen Hochglanz, wie Scheiben vorhanden sind.

Die Vorteile dieses neuen Verfahrens sind ohne weiteres einleuchtend. Vor allem ist die Qualität des Hochglanzes nicht von der von freiwillig getrockneten Bildern zu unterscheiden, weil ja bei diesem Verfahren ebenfalls kalt getrocknet wird. Alle Ventilations- und Heizungseinrichtungen, sowie Gestelle zum Aufstellen der Glasscheiben fallen fort, ebenso wird der Verbrauch an Heizmaterial stark vermindert. Trotzdem geht die Trocknung bei weitem schneller vor sich als mit der besten Heizungseinrichtung. Zum Austrocknen der Platten ist allerdings ein wärmer Ort erforderlich, der sich jedoch in jedem Betrieb finden wird. Es genügt ein so wie so geheizter Ofen, die Dampfheizung, oder im Sommer die Sonne. Schließlich kann es bei diesem Verfahren nicht vorkommen, daß durch ungleichmäßige Trocknung und vorzeitiges Abspringen der Bilder vom Glase die gefürchteten Hochglanzringe entstehen, weil die Bilder dauernd unter Druck liegen und die hygroskopischen Pappen gleichmäßig aus der ganzen Fläche der Bilder die Feuchtigkeit aussaugen.

Es sei noch bemerkt, daß die Lebensdauer der Pappen unbegrenzt ist, sofern sie nicht durch mechanische Verletzungen zerstört werden. Schließlich sei noch erwähnt, daß die im vorliegenden Artikel gemachten Angaben keine nur theoretischen sind, sondern aus der Praxis einiger größerer Betriebe stammen, bei denen das Verfahren in Anwendung steht.

Dr. E. Lönning,
Fa. Rotophot A.-G., Berlin.

Meinungsaustausch.

Nochmals Handelspolitik der Tschechoslowakei und die deutsche Industrie.

Auf den Artikel des Herrn Fritz Hansen teilt uns die Fotochema Gesellschaft m. b. H., Fabrik fotogr. Platten, Filme und Chemikalien, in Königgrätz II, mit, daß ihre Gesellschaft, Trockenplatten- und Filmfabrik mit einem Stammkapital von 6 Millionen tschech. Kronen gegründet worden ist und nach dem Urteil deutscher Plattenfabrikanten mit zu den am besten eingerichteten Trockenplattenfabriken gehört. Selbst die Leiter großer deutscher Trockenplattenfabriken haben anlässlich ihrer Anwesenheit in Königgrätz erklärt, daß das Plattenmaterial als erstklassig zu bezeichnen ist und den besten deutschen Fabrikaten an die Seite gestellt werden kann. Zu dem tschechoslowakischen Industrieschutz bemerkt die Firma, daß dieser durch die gegenwärtigen Valutaverhältnisse in der Tschechoslowakei gegeben sei, da die gesamte tschechoslowakische Industrie durch die Entwicklung der Valuta nahezu lahmgelegt sei. Auch die deutsche Regierung werde bei einer Stabilisierung der Mark ähnliche Schutzmaßnahmen ergreifen müssen. Bei einer 50prozentigen Einfuhrbeschränkung, der schätzungsweise ein Bedarf an Platten im Werte von 6 Millionen tschech. Kronen gegenüberstehe, ergebe sich immer noch eine beträchtliche Absatzmöglichkeit in der Tschechoslowakei.

Die Photo- und Kino-Industrie auf der Leipziger Frühjahrsmesse.

Zu den wichtigsten Neuheiten, die auf der diesjährigen Leipziger Photo- und Kinomesse gezeigt wurden, ist in erster Linie der schon durch seine eigenartige Form auffallende Mechau-Projektor mit optischem Ausgleich zu nennen, der auch in den Leipziger Astoria-Lichtspielen praktisch vorgeführt wurde und der von dem Kinowerk Ernst Leitz, G. m. b. H. in Rastatt i. B. fabriziert wird. Ueber die Konstruktion und Form dieses Projektors haben wir verschiedentlich an dieser Stelle, zuletzt in Heft 25, Jahrgang 1922 eingehend berichtet. Die mannigfaltigen Vorteile dieser neuen Projektorkonstruktion sichern ihm ohne Zweifel in absehbarer Zeit eine stärkere Einführung in den Lichtspielbetrieb. Zuzeit steht der Verbreitung dieses Projektors noch der hohe Anschaffungspreis, der sich, wie wir hörten, auf etwa 15 Millionen Mark belaufen soll, im Wege. Der ruhige Gang und die ungewöhnliche Schonung des Filmmaterials lassen aber trotzdem die Möglichkeit einer baldigen allgemeineren Einführung als gegeben erscheinen.

Eine weitere Neuheit brachten die Thowe Kamera-Werke, Akt.-Ges., Freital-Dresden zur Ausstellung. Die Firma bot neben ihren sonstigen Handkameras einen neukonstruierten Aufnahmeapparat für Aufnahmen in natürlichen Farben an. Die Grundlage für diesen neuen Apparat bilden die Max Diernhofen'schen Patente. Die Kamera stellt einen Vollautomat dar, bei dem man die Zeit der Belichtung für die drei erforderlichen Aufnahmen von je $\frac{1}{100}$ Sekunde bis 4 Sekunden Dauer, unabhängig voneinander, vor dem Exponieren einstellen kann. Der Wechsel der Platten und Filter geschieht nicht durch eine Trommel oder durch einen Schützen, sondern durch eine selbsttätige, mit dem Belichtungsmechanismus verbundene Anhängerkassette, so daß nach Einstellung des Apparates nur mit einem einmaligen Druck auf einen Schnurenauslöser alle drei Aufnahmen selbsttätig gemacht werden. Da der Verschuß am Objektive mit der Anhängerkassette zwangsläufig verbunden ist und jede einzelne Einstellvorrichtung an der Kamera von der anderen abhängig ist, kann die Auslösung erst dann erfolgen, wenn sämtliche Verschußzeiten für die einzelnen Aufnahmen sowohl als auch das Einsetzen der einzelnen Platten in die Anhängerkassette richtig vorgenommen worden sind. Dies bietet eine Gewähr, daß Fehler durch unsachgemäße Behandlung weitgehend verhindert werden. Die Kamera selbst ist leicht und gefällig konstruiert, und mit einigen Neuerungen versehen, wie starre Parallelführung des Objektivträgers durch Spreiz- und Scherenführung, besondere Einführungsvorrichtung für die sonst normalen flachen Metallkassetten u. a. m. Die Kamera wird zurzeit in einem Modell 9×12 hergestellt, dem in kurzer Zeit ein Modell 6×9 folgen soll. Die Kamera ist besonders für das Uvachrom-, Pinatype- und ähnliche Dreifarbenverfahren geeignet. Die Okoli-Gesellschaft, Fabrik photographischer Apparate Rudolf Roemer & Co., Stadtilm i. Th. zeigte ihre bekannten Okoli-Apparate. Zu erwähnen ist zunächst der Okoli-Vergrößerungs- und Projektionsapparat, welches ein direktes, zerstreutes und künstliches Licht, der durch eine bekannte senkrechte Anordnung außerordentlich wenig Raum in der Dunkelkammer beansprucht, und bei dem an Stelle des Auffangschirmes ein herunterklappbares, mit Scharnier befestigtes Tischchen zur Auflage des Vergrößerungsapparates verwendet wird. Für Lichtbildervorführungen kann der Apparat mit einem Handgriff aus dem Wandschienenrahmen herausgenommen und auf einen Tisch gestellt werden, worauf das Projizieren in der üblichen Weise erfolgen kann. Besondere Beachtung verdient auch der für photographische Aufnahmen geeignete Okoli-Vergrößerungs- und Verkleinerungsapparat, dessen Anordnung sich ebenfalls in der vorerwähnten Weise

maschine wird neben der Materialersparnis das automatisch und absolut sichere exakte Auflegen des Films auf die Entwicklungstrommel unter Vermeidung eines seitlichen Ueber-einanderlegens des Filmbandes angegeben. Die absolut porenlose Emaillackierung gestattet übrigens ein sehr sauberes und fehlerfreies Arbeiten. Zur Bearbeitung von Filmen in kleinen Längen bringt die Firma noch ein besonderes Modell unter der Bezeichnung „Gnom“ in den Handel. Dieser Apparat dürfte besonders auch die Photohändler interessieren, da er sich für die Haus- bzw. Amateurkinematographie hervorragend eignet. — Der Generalvertrieb der Ihaef-Apparate, Düsseldorf, hatte den bereits während der vorigen Messe vorgeführten Verkleinerungs-, Vergrößerungs- und Reproduktionsapparat „Ihaef“ ausgestellt. Der für indirekte Beleuchtung eingerichtete Apparat nimmt durch seine vertikale Anordnung und sonstige leichte Verstellbarkeit außerordentlich wenig Raum ein. Besonders beachtenswert an dem Apparat ist auch noch die sehr bequeme Einstellungs-möglichkeit durch Hoch- und Niederschieben des Apparates mittels Schnell-Einstellvorrichtung und Mikrometerschraube. — Die Firma Photo Schaja Fabrikation photographischer Neuheiten, München, hatte ihren B. S.-Blitzlichtapparat mit Lichtbogenzündung, den wir kürzlich als Neuheit besprochen haben, ausgestellt. — Die Firma Karl Arnold, Marienberg i. Sa., zeigte ihre verschiedenen Neuheiten in Bedarfsartikeln, u. a. eine Dunkelkammerlampe in zwei- und mehrarmiger Armatur in verschiedenfarbiger elektrischer Beleuchtung. Auch ein gut gearbeitetes, starkes Reisestativ verdient Erwähnung. — Das Ihagee-Camera-Werk Steinhilber & Co., Dresden, hatte den „Paff-Reflex“ in besserer Ausführung mit prima Lederausstattung und verstellbarem Objektiv für $6\frac{1}{2} \times 9$ und 6×6 , zum Teil auch mit besserer Optik angeboten. Bemerkt sei ferner, daß die Ultrix-Modelle mit einfacher Optik und billigeren Ausführungen angeboten werden. Neu hinzugekommen in dieser Kameraserie ist auch das Format $6\frac{1}{2} \times 11$. — Die Firma Photo-Horn in Königsberg i. Pr. führte Lichtreklameapparate mit und ohne automatischem Bildwechsel vor. — Die Trockenplattenfabrik Kranseder & Co., A.-G., München, zeigte hervorragend schöne Aufnahmen, die auf Kranseder-Platten, besonders der deutschen „Imperial-Platte“ und anderen Sorten hergestellt waren. Ferner wurden Negative und Diapositive sowie auch Reproduktions- und Röntgenplatten in Tableaus vorgeführt, die durchweg Zeugnis von der Leistung der Kransederplatten ablegten. — Die bekannte „Vier“, der die Firmen Voigtländer & Sohn, A.-G., Optische Werke, Braunschweig, Richard Jahr, Trockenplattenfabrik, Akt.-Ges. in Dresden, Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) in Berlin-Charlottenburg und Berliner Buchbinderei Wübben & Co., G. m. b. H., Berlin SW, angehören, war mit ihrer Produktion in der üblichen repräsentativen Form vertreten. Die Firma Voigtländer & Sohn bot ihre photographische Optik, besonders das Heliar, Feldstecher, Mikroskope, Skopare und dergleichen an. Auch ihre verschiedenen Kameramodelle, wie die Berghel und Alpin-Kamera, sowie das Stereo-Reflektoskop waren vertreten. Die Firma Richard Jahr Akt.-Ges. hatte ihre bekannten Trockenplattensorten, besonders die „Sigurd-Platte“ ausgestellt, die sie als Negative und Diapositive zur Auslage gebracht hatte. Die Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) bot ihre Satrap-Artikel an, während die Berliner Buchbinderei Wübben & Co. mit Amateuralben und Amateurkartons aufwartete. — Die Firma Optisches Werk Ulbricht & Co., G. m. b. H., Lausa-Dresden, stellte optische Halbfabrikate, besonders Linsen, Sucher, Objektive, Kondenser bis 230 mm Durchmesser, Lesegläser, Prismen, Okulare, Brillengläser in gepreßter und fertig geschliffener Ausführung aus.

(Fortsetzung folgt.)

Rundschau.

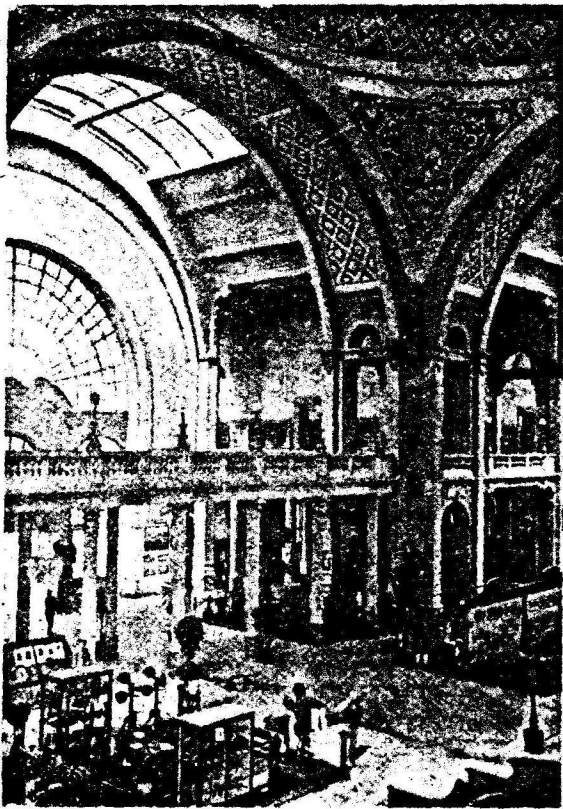
Ueber Prüfung von Papieren für photographische Zwecke gibt Vernon Watson in „The British Journal of Photography“ vom 19. Januar 1923, Seite 33-34, folgende Mitteilungen: Werden mit der Zeit Photographien unscheinbar oder sonstwie verändert, so hat der Photograph natürlich ein Interesse daran, die Ursache dieser Erscheinungen zu ergründen. Liegt dies am Papier oder an den verwendeten Chemikalien oder an der Behandlung der Bilder? Die Untersuchung des für photographische Zwecke benutzten Papiers erstreckt sich hauptsächlich auf Prüfung der Anwesenheit von Stoffen, welche das photographische Bild beeinträchtigen können. Spuren von Fixiersalz, Metallen, (Eisen, Blei, Kupfer) in Form von Salzen oder als Metallteilchen finden sich manchmal im Papier und bilden bei Gegenwart von Feuchtigkeit dunkle oder gefärbte Flecken auf dem Bilde. Zur Prüfung benutzt man, nach Watson, vier Lösungen, welche sorgfältig bereitet werden müssen unter Verwendung von bestem destilliertem Wasser. 1. Silbernitratlösung von 5 Prozent, als gutes Reagens zur Prüfung auf gewisse lösliche Salze, z. B. unterschwefligsaures Natron; 2. Kaliumferrizyanlösung von 5 Prozent für Untersuchung auf Eisen; 3. Ammoniakalische Lösung von Natriumsulfid als Reagens auf Blei und Kupfer; 4. verdünnte Salzsäure, etwa 10 prozentig. An Gerätschaften sind notwendig: ein größeres Becherglas, ein kleiner Glastrichter, einige Reagensgläser, ein Ringgasbrenner, ein Drahtnetz, einige chemisch reine Filter, rotes und blaues Lackmuspapier. Reinlichkeit muß bei den Prüfungen streng beobachtet werden. Die Glasgeräte sind vor Benutzung mit destilliertem Wasser auszuspülen. Man schneidet eine Papierprobe ab, zerkleinert dieselbe in Schnitzel, beschickt damit das Becherglas, gießt destilliertes Wasser darüber und kocht etwa 10 Minuten über dem Ringbrenner auf dem Drahtnetz. Die Flüssigkeit wird abfiltriert und aufbewahrt. Eine Probe prüft man mit den Lackmuspapieren auf Reaktion. Wird das rote Papier blau, so ist die Flüssigkeit alkalisch. Ist die Bläuung nicht sehr stark, so hat die Alkalinität nichts auf sich, sie kann vernachlässigt werden. Eine neue Probe wird mit blauem Papier geprüft. Rötung zeigt saure Reaktion an. Gibt ein Papier diese Reaktion, so ist sie für photographische Zwecke untauglich. Zu einer neuen Probe setzt man, wenn beide Prüfungen mit Lackmuspapier negativ ausfallen, einige Tropfen der Silbernitratlösung. Sind Salze unorganischer Säuren anwesend, so entsteht eine milchige Trübung. Wird beim Kochen die weiße Trübung zuerst gelb, dann braun und endlich schwarz, so ist sicher unterschwefligsaures Natron vorhanden. Um über die Stärke der milchigen Trübung ein Urteil zu erhalten, hält man das Reagensglas über Druck schrift. Ist die Schrift noch deutlich sichtbar, so kann die Verunreinigung als unschädlich betrachtet werden, ist das Gegenteil der Fall, so ist das Papier bedenklich bzw. ungeeignet zum Gebrauch. Auf Anwesenheit von Metallsalzen prüft man wie folgt: Eine Flüssigkeitsprobe wird mit einigen Tropfen verdünnter Salzsäure angesäuert und etwas der ammoniakalischen Natriumsulfidlösung zugegeben. Dunkle Fällung zeigt Anwesenheit von schädlichen Metallen an. Sind nur Spuren solcher Metalle im Papier enthalten, so tritt nur eine dunkle Trübung ein. Setzt sich ein Niederschlag beim Stehen ab, so ist das Papier für photographische Zwecke untauglich. Man filtriert ab und prüft das Filtrat mit Kaliumferrizyanidlösung auf Eisen, letzteres wird durch Blaufärbung der Flüssigkeit erkannt. Metallverunreinigungen lassen sich auch auf folgende Weise entdecken: Eine zerschnittene Papierprobe wird mit destilliertem Wasser und etwas verdünnter Salzsäure einige Minuten gekocht. Nach dem Erkalten prüft man das Filtrat mit Natriumsulfid- und mit Kaliumferrizyanidlösung wie oben beschrieben.

Ueber Kinematographie in natürlichen Farben gibt Cecil B. Demille in „The British Journal of Photography“ supplement on Colour-Photography, Seite 7, folgende Mitteilungen: Es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, daß die Verfertigung naturgemäßer Farbenphotographien

nächst über die neue Farbenphotographie von Keller-Dorian-Berthou, über die wir in Heft 9/10, S. 110, der „Photogr. Industrie“ berichtet haben. Weiter berichtete er über ein neues Schwefeltonungsverfahren von Shaw. Dieses Verfahren finden unsere Leser im vorliegenden Heft näher beschrieben. Das Verfahren scheint jedoch durch die Gefährlichkeit und Umständlichkeit wenig Aussicht auf praktische Verwendung zu haben. Nachdem der Vortragende noch einige andere weniger wichtige Neuheiten erwähnt hatte, teilte der Vorsitzende, Herr Dr. Rolle, mit, daß man beabsichtige, im kommenden Winter eine Reihe von Vorträgen für Mitglieder der D. K. G. und die Angestellten der kinotechnischen Betriebe zu veranstalten. Diese populär gehaltenen Vorträge werden sich auf die Rohfilmfabrikation, Aufnahme- und Kopierarbeiten, das Entwickeln und Kopieren der Filme, Projektion und Elektrotechnik erstrecken.

Die Internationale Ausstellung für Photographie, Optik und Kinematographie in Turin

wurde am 7. Mai in Anwesenheit der behördlichen und staatlichen Vertreter eröffnet. Auch der König von Italien hat zwischen Gelegenheit genommen, die Ausstellung eingehend zu besichtigen. Die Ausstellung ist recht reich besetzt. Es sind etwa 600 Aussteller vertreten, die tägliche Besucherzahl beläuft sich auf zirka 4000. Die internationale photographische und kinematographische Industrie ist mit etwa



Blick vom Eingangsportal in den Hauptsaal der Internationalen Turiner Ausstellung für Photographie, Optik und Kinematographie (Abt. Industrie).

60 Firmen vertreten, von denen etwa 26 auf Deutschland entfallen. Der Eindruck der deutschen Produktion ist überraschend und imponierend. Die Präzision und Gediegenheit in der Ausführung wird allgemein anerkannt und dürfte den ausstellenden Firmen auch den verdienten Lohn erbracht haben. Im Rahmen der Ausstellung ist eine sog. Freiluft-Lichtbildbühne eingerichtet, die etwa 3000 Personen umfaßt. In diesem Theater wird auch der Internationale Kongress für Kinematographie

abgehalten werden, der eine lebhaftige Beteiligung verspricht. In der Ausstellung sind u. a. vertreten: England, Frankreich, Vereinigte Staaten von Amerika, Deutschland, Oesterreich, Tschechoslowakei, Bulgarien. Die genannten Staaten haben sowohl in den Gruppen der photographischen, kinematographischen und optischen Industrie, als auch in den Gruppen für Fach- und Amateurphotographie ausgestellt. Neben der künstlerischen Photographie ist auch die Farbenphotographie sowie die Photokeramik, Stereoskopie usw. gut vertreten. Die Preisjury ist bis jetzt noch nicht zusammengetreten.

Einen eingehenderen Bericht über die einzelnen Ausstellungsstände unserer Industrie zu bringen, müssen wir uns vorbehalten. Die Bilder der deutschen Berufsphotographen und Amateure haben einen vorzüglichen Platz erhalten und hängen zusammen in einem Raum.



Blick in einen Raum für Kunstphotographie.

Ausgestellt haben von der Industrie folgende Werke: A. E. G., Berlin, Askania-Werke A.-G. Bambergwerk, Berlin-Friedenau, Curt Bentzin, Görlitz, Oskar Bohr, Dresden, Richard Büttner, Dresden, Emil Busch A.-G., Optische Industrie, Rathenow, Contessa-Nettel A.-G., Stuttgart, Ernemann-Werke A.-G., Dresden, Ertel-Werke A.-G. für Feinmechanik, München, Karl Faber, Stuttgart, Fasa G. m. b. H., Dresden, Franke & Heidecke, Braunschweig, Optische Anstalt C. P. Goerz, Berlin-Friedenau, Goltz & Breutmann, Dresden, J. Hauff & Co., Feuerbach, Kontophot Goerz G. m. b. H., Berlin, Erich Kontny & Co., Dresden, Ica Akt.-Ges., Dresden, Ihagee-Kamera-Werk Steenbergen & Co., Dresden, Franz Meyer, Dresden, Optisch-Mechanische Industrie-Anstalt Hugo Meyer & Co., Görlitz, Phoebus Film A.-G., Berlin, Carl Neithold, Frankfurt a. M., Orion-Werk A.-G., Hannover, Osram G. m. b. H. Komm.-Ges., Berlin, Photo-Platten-Pack G. m. b. H., Augsburg, Optische Werke G. Rodehstock, München, Runge & Kaulfuß, Rathenow, Ruwo G. m. b. H., Berlin, Sächsische Emailierwerke Gebr. Gebler, Pirna, Christian Seybold, Pforzheim, Thowe-Kamera-Werk A.-G., Freital-Dresden, Robert Tümmler, Döbeln, „Uvachrom“ Akt.-Ges. für Farbenphotographie, München, Verkaufs-Vereinigung Göttinger Werkstätten G. m. b. H., Göttingen, Voigtländer & Sohn A.-G., Braunschweig, H. Wettern, Darmstadt, H. Zink, Köln. Von den Berufsphotographen haben ausgestellt: Alex Binder, Berlin, Hermann Ebel, Berlin-Steglitz, Hugo Erfurth, Dresden, Franz Fiedler, Dresden, Nicola Perscheid, Berlin, Atelier Riess, Berlin-Charlottenburg, Karl Schenker, Berlin.

Von seiten der deutschen Amateurphotographen sind beteiligt: Otto Ehrhardt, Coswig, Walter Kramm, Berlin, Max Möckel, Berlin, Nissen, Berlin, Wilh. Prochnow, Berlin, Max Schiel, Leipzig, M. Curt Schmidt, Berlin, Frieda Stock, Berlin, Karl Vollmann, Berlin.

vom 30. Juli 1923 sind die 200 Stück Vorzugsaktien im Verhältnis 1:1 unter Zuzahlung von 300 000 M für je eine Vorzugsaktie in Stammaktien umgewandelt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 1 525 000 M und ist vollständig gezeichnet. Die Ausgabe neuer Aktien für einen höheren Betrag als den Nennwert ist zulässig.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Berlin. Focus-Gesellschaft für Optik und Feinmechanik m. b. H. Handel mit Erzeugnissen optischer, kinematographischer, photographischer und feinmechanischer Industrien. Stammkapital: 200 000 000 M. Geschäftsführer sind Herr Kaufmann Adolf Birkner, Wilmsdorf, Frl. Anna Hidde, Berlin und Herr Kaufmann Otto Kittel, Tempelhof.

München. Gründung des Bayerischen Tafel- und Photo-Glaswerkes Otto Menzel Aktiengesellschaft. Unter der Führung des Fabrikdirektors Herrn Franz Piller, München, ist auf vielfache Anregung aus Konsumentenkreisen die Gründung einer modernen Tafel- und Photo-Glashütte beschlossen worden. Die technische Leitung des Unternehmens wird der bekannte Fachmann Herr Otto Menzel übernehmen, dem eine Anzahl erprobter, äußerst zuverlässiger Tafelglasmacher zur Verfügung steht. Die Frage der Beschaffung eines Fabrikterrains ist vorzüglich gelöst worden. Auf dem Besitztum einer Braunkohlengrube, das eine Ausdehnung von 100 Tagwerk hat, wurde eine Bodenfläche von zirka 7 Tagwerk erworben. Die Bedingungen für den Bezug der zur Fabrikation erforderlichen Rohmaterialien sind die denkbar günstigsten, Quarzsand ist am Platze. Licht, Kraft und Wasser stehen zur Verfügung. Die für den Betrieb erforderliche Braunkohle ist in nächster Nähe mit minimalen Frachtkosten zu beziehen. Die Arbeitsverhältnisse sind für das Hüttenwerk durchaus günstig und gesichert. Für die Spezialarbeiter, die der technische Leiter mitbringt, ist der Bau eines Wohnhauses

für 20 Arbeiterfamilien vorgesehen. Das Baumaterial wird aus allernächster Nähe bezogen. Der Kauf ist zu günstigen Bedingungen abgeschlossen. Es sind alle Garantien gegeben, die erforderlich sind, um die Inbetriebsetzung des Bayerischen Tafel- und Photo-Glaswerkes Otto Menzel Aktiengesellschaft durchzuführen. Die Bauzeit der Industrieanlage beträgt 8 bis 10 Monate, so daß mit der vollkommenen Inbetriebsetzung in der ersten Hälfte des Jahres 1924 gerechnet werden dürfte. Zur Durchführung des Baues, sowie der kompletten Einrichtung der Glashütte und dreimonatlichem Betriebskapital ist nach vorsichtigster Kalkulation ein Kapital von 350 000 Goldmark erforderlich. Die Gesellschaft ist zunächst mit 500 000 000 M gegründet worden. Der Vorstand besteht aus den Herren Franz Piller, München und Otto Menzel, München. Der erste Aufsichtsrat besteht aus den Herren Prof. Dr. jur. et Dr. oec. publ. Goldschmidt, Privatdozent und Rechtsanwalt in München, Justizrat Schmittberger, Rechtsanwalt in München, Hermann Löning, Rentner, München, Fabrikdirektor Karl Ellinger, München, Otto Albrecht Graf von Mandelsloh, München. Die Gelder der Aktiengesellschaft werden wertbeständig angelegt. Sitz der Gesellschaft ist München.

Jubiläum.

Berlin. Die Firma H. Holtzmann in Charlottenburg feiert am 1. Oktober ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum als Vertreterin namhafter Firmen der Photobranche. Vor dem Kriege bereiste Herr Holtzmann als einer der ältesten Berliner Vertreter der photographischen Branche regelmäßig die Hauptplätze Deutschlands und des Auslandes. Bis zum Jahr 1919 vertrat Herr Holtzmann über 20 Jahre lang die Werke, später die Firmen Gustav Heyde in Dresden, Herlang A.-G. in Wien, Lifa-Lichtfilterfabrik in Augsburg, Cert Kamera-Werk in Dresden-Zschachwitz, sowie die Optischen Werke Schütz & Co. in Kassel.



Kinderleicht

ist das Photographieren mit einer

Ihagee-Paff-Reflex

Kleinste, zuverlässigste und billigste

Reflex-Kamera der Gegenwart

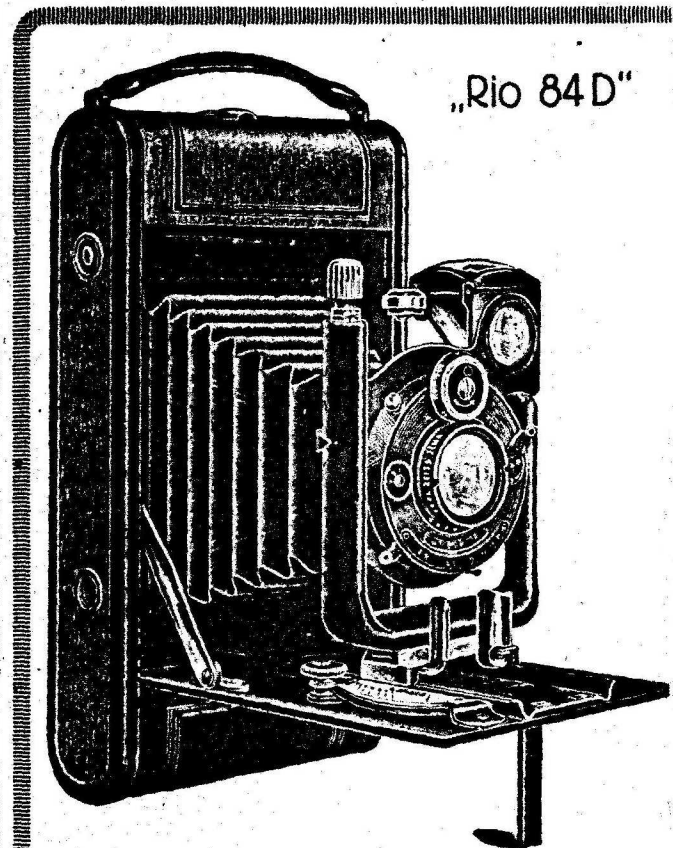
D. R. P. u. D. R. G. M.
Auslandspatente
Prospekte gratis

Fabrik- Marke



Dresden-Striesen 47

Verlangen Sie Band I unserer Ihagee-Bücherei, die Ihagee-Kameras, von Winkl. Rat Prof. Emmerich, München. Portofrei gegen Einsendung von M 0,20 (Schlüsselzahl des Buchhändler-Börsenvereins, an unser Postscheckkonto: Dresden 12 306.



„Rio 84 D“

Orionwerk Akt. Ges.
HANNOVER

Die Photo- und Kino-Industrie auf der Leipziger Herbstmesse 1923.

III.

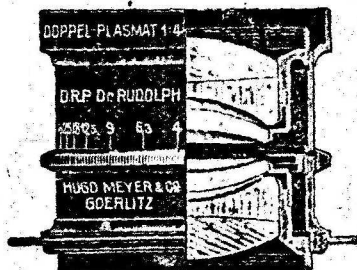
Die Firma Bergmann & Co., Fabrik photographischer Papiere, Trockenplatten und Filme, Wernigerode, zeigte unter anderem eine neue Flachfilmpackung, die die Wiederverwendung des Blechbehälters der Filmpackungen gestattet. Der Amateur hat also, sobald er die erste Filmpackung bezogen hat, nur nötig, für die künftigen Ladungen die schwarzen Blätter mit dem Filmmaterial zu kaufen. Diese Neuheit dürfte mit zur Verbreitung der Packfilme beitragen. Eine weitere Neuheit bildete auch der neue Bergmann-Kinofilm, von dem erstmalig Proben gezeigt wurden. Außer diesen Neuheiten wurden noch die bekannten Bergmann-Platten und -Papiere angeboten. — Die Camera-Werkstätten Guthe & Thorsch, Dresden-A., zeigten als Neuheit ihre Patent-Etuikamera im Format 6×9 und eine 9×12-Patent-Etuikamera mit doppeltem Auszug, ohne irgendwelche Aenderung ihres bisherigen Volumens. — Die Firma Paul Gössel, Dresden-A., bot als Neuheit Kassetteneinlagen für Plan-, Einzel- und Abziehfilm an. Auch ein Grundner-Verschluß mit Zangen-auslöser verdiente Beachtung; es handelt sich dabei um eine in Reißzangenform konstruierte Verschlußauslösung. — Die Firma Emil Wünsche Nachf., Dresden-A., hatte ihre Foco-Spezialitäten, besonders ihre Entwicklungsdosen, Rollfilmeinsätze und dergleichen, ausgestellt. — Die Firma Dr. Prumm & Gen., G. m. b. H., Braunschweig SO, bot ein neues lichtstarkes, relativ billiges Objektiv, das Pinakar 1 : 4,5 an. Von der Telluria-G. m. b. H., Berlin W 35, wurde die bekannte Magnesiumlampe, „Boehms Sonne in der Westentasche“ ausgestellt. Diese kleine

Magnesiumlampe wird in Form eines vernickelten Zigaretten-etuis, in welchem sich eine etwa 30 cm lange Rolle papierdünnen Magnesiumbandes befindet, geliefert. Durch Ingangsetzen eines einfachen Mechanismus kann das Magnesiumband entzündet werden, die kleine Lampe entfaltet eine erfreuliche Lichtstärke. Die Trockenplattenfabrik Kranseder & Co., Akt.-Ges., München, zeigte hervorragend schöne Bilder und Originalnegative. Letztere wurden in erleuchteten Tableaus vorgeführt. Das ausgestellte Material legte Zeugnis ab von den hervorragenden Eigenschaften der Kranseder-Platten. — Die Firma Oskar Bohr, Optische Anstalt und Photo-Großhandlung, Dresden, hatte ihre neuen Brettbromöl-Umdruckpressen zur Ausstellung gebracht, die gegenüber den Metallpressen vor allem ihres billigen Preises wegen viel Interesse in Amateurkreisen finden dürften. — Unter den hervorragenden Neuheiten der Herbstmesse muß in erster Linie auch der Universal-Projektor „Promag“, den die Firma Projektionsmaschinenbau, G. m. b. H., Düsseldorf, in den Handel bringt, genannt werden. Dieser neue Projektor, der infolge der Verkehrssperren im besetzten Gebiet nur auf Grund der vorliegenden Prospekte angeboten werden konnte, verdient schon wegen seiner äußeren Stabilität, die einen absolut ruhigen Bildgang gewährleistet, Beachtung. Die Hauptvorteile des Projektors, der infolge seiner ausgezeichneten Konstruktion mit zu den erstklassigen Modellen des Marktes zählt, liegen vor allem in dem absoluten Feuerschutz, der im wesentlichen dadurch erzielt wird, daß die Firma die an jedem Apparat ohnehin vorhandene Blendscheibe zwischen Lampenhaus und Maschinenkörper eingebaut und zugleich als Ventilator ausgebildet hat. Dieser Ventilator befindet sich in einem Gehäuse, aus dem heraus der von ihm in Form von Preßluft erzeugte starke Luftstrom durch die Strahlendurchlaßöffnung gegen die Kondensorenlinse und von da ab weiter ins Lampenhaus geleitet wird, so daß außer dem Maschinenkörper auch

Meyer-Doppel-Plasmat

Patent Dr. Rudolph

F: 4



F: 5,5

Die bedeutendste Errungenschaft auf dem Gebiet der rechnenden Optik bildet der neue, von Dr. Paul Rudolph, dem bekanntesten Bahnbrecher auf optischem Gebiet, konstruierte lichtstärkste Satz-Anastigmat Doppel-Plasmat 1:4, der höchste Lichtstärke mit bisher nicht erreichter Tiefenschärfe u. Plastik in sich vereinigt

Band 4: Der Doppel-Plasmat nach Dr. Rudolph gegen Einsendung von 0,30 Goldmark sowie des Portos erhältlich.

Allgemeiner Katalog über Photo-Optik Nr. 24 0,30 Goldmark.

**Optisch-Mechanische Industrie-Anstalt
Hugo Meyer & Co., Görlitz in Schlesien**

Größen von $4,5 \times 6$ bis 10×15 ausgelegt. Außer diesen Modellen wurde noch die „Avus-Kamera“ im Hoch- und Querformat sowie das bekannte Stereflektoskop mit seinem durch Uhrwerk genauest regulierbarem Verschluss angeboten. Dieses Stereflektoskop läßt sowohl die Verwendung von Platten in Wechselmagazinen als auch von Filmpacks zu. Ebenso wurde das für einfachere Zwecke gedachte Stereophotoskop angeboten. Außer den Kameramodellen bot die Firma auch ihre unter der Bezeichnung „Heliar“, „Dynar“, „Kollinear“ und „Radiar“ bekannten Objektivkonstruktionen an. Für Kinoprojektionszwecke dürfte besonders das Projektionsobjektiv „Projektos“ interessieren. Außer den photographischen Erzeugnissen zeigte die Firma noch ihre verschiedenen Prismen- und Theaterglasser. Auch auf dem Gebiete der Mikroskopie hatte die Firma eine Anzahl wertvoller Instrumente, vor allem ihr neues Werkstattmikroskop, welches den Uebergang zu den verschiedenen Lupen bildet, ausgestellt. Für mikrographische Arbeiten wurde als Neuheit ein sehr praktisches Mikrostativ gezeigt. — Die Firma Georg Leitmeyr, München, war wiederum mit ihrem neuen lichtstarken Doppelanastigmat „Sytar“, der über eine weitreichende Rand- und Tiefenschärfe verfügt, und der sich besonders für Flachkamerakonstruktionen eignet, vertreten.

Die Firma C. A. Steinheil Söhne, München, zeigte wie bisher ihre „Unofocal“-Serien in den Lichtstärken $F: 6,8$ bis $1,4$. Auch die Herbstmesse ließ erkennen, wie dieser Anastigmatypus immer stärkere Einführung in die Berufs- und Amateurphotographie findet, hinsichtlich letzterer besonders in der besseren Klapp- und Rollfilmkamera-konstruktion. Auch der lichtstarke Steinheil-Cassar-Anastigmat $F: 3,5$ bis $1,5$ wurde mit viel Erfolg angeboten. — Die Firma Velophot, Erzeugung und Vertrieb photographischer Neuheiten, G. m. b. H., Wien I, hatte ihre gut eingeführten Spezialapparate für Reise- und Postkartenphotographen ausgestellt. — Die Firma Drexler

& Burger, Fabrik phototechnischer Neuheiten, Kochel am See (Oberbayern), war mit ihrem sehr praktischen Zeit- und Momentauslöser D. B. K. für Amateurkameras vertreten. — Die Firma Heinrich Klapprott, Fabrik photographischer Hilfsmittel, Hamburg 3, hatte ihren bekannten Haka-Autoknips für Zeitauslösung von 1,5 bis 10 Sekunden in einer neuen, verbesserten Ausführung ausgestellt. Weiter zeigte sie ihren bekannten Haka-Expometer, einen chemischen Belichtungsmesser für alle Blendensysteme und Blendensorten. Im gleichen Raum bot auch die Firma — G. Glunz & Sohn, Hannover, ihre trefflich gearbeiteten und seit langem bestens eingeführten Kameramodelle an. — Das Ihagee-Camera-Werk, Steenbergen & Co., Dresden-Striesen 67, wartete mit einer verbesserten Form ihrer Paff-Reflexkamera und ihren sonstigen Spezialartikeln, wie den Lumimax-Vergrößerungsapparaten und Vera-Vorsatzlinsensätzen auf. — Die Firma Optik und Feinmechanik Aktiengesellschaft, Heidelberg, bot in der Hauptsache ihre bekannte Ofag-Sieger Theatermaschine mit verbessertem Feuerschutz und völlig auswechselbarem Maltesergetriebe an. — Eine sehr beachtenswerte Neuheit wurde von der Landlicht A.-G., Berlin SW 68, in ihrem kleinen Kamera-Projektor „Landlicht-Akika“ gezeigt. Diese kleine Kamera stellt eine Kombination einer Filmaufnahme- und Wiedergabe- sowie Photokamera dar. Vermittels dieser Kamera kann man auf einfache Weise Filme wie auch Einzelphotographien herstellen und auch projizieren. Die Kamera faßt zwei Kassetten für 20 m Film und kann zugleich mit einer Einheitskassette mit 60 m Fassungsvermögen verwendet werden. Neben der „Akika“ bot die Firma weiter einen sehr brauchbaren Photographieschrank, den „Landlicht-Reveco“, an, der zugleich einen Kopier- und Vergrößerungsapparat mit Reißbrett und Zubehör und eine Reproduktionskamera mit Parallelverschiebung und künst-

Angesichts der heutigen enormen Preise für Silber

empfehlen wir Ihnen die Lieferung

265

einfarbiger Pinatypie-Bilder

Das Pinatype-Verfahren arbeitet ohne Silber: Pinatypen sind ebenso haltbar wie auf Auskopierpapieren hergestellte Bilder: Einfarbige Pinatypen können in den verschiedensten Farbtönen hergestellt werden.

Ausführliche Beschreibung dieses Verfahrens enthält das Pina-Handbuch. Preis für Deutschland M —,75, mal Schlüsselzahl des Börsenvereins der Buchhändler. — Preisliste kostenfrei.

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. Main

Maschinen

302

für die Film- und Photogr. Industrie

liefern

Maschinenfabrik **Gebr. Dörstling, G. m. b. H.**
Coswig-Sachsen.

länder & Sohn noch eine „Avus“-Kamera in den Formaten 9x12 hoch und quer, sowie 10x15 (letztere nur im Hochformat) auf den Markt. Es sind dies einfach gebaute, aber dennoch hochwertige Erzeugnisse zu mäßigen Preisen. Hinter den Spezial-Kameras, welche die Firma baut, ist in erster Linie das eigenartige „Stereoflektoskop“ zu nennen. Es ist eine Spiegelreflexkamera mit „Stereo-Compur“-Verschluß und ein Präzisionsinstrument in nicht zu übertreffender Ausführung bezüglich Optik und Mechanik. Eine vereinfachte „Stereo“-Kamera 45x107 zu mäßigen Preisen ist das „Stereophotoskop“, das in drei Modellen gebaut wird. Bei Modell I können Platten in einem Wechselmagazin oder in Kassetten sowie Film packs in Adapter benutzt werden. Die Leistungsfähigkeit des „Stereoflektoskop“ wird durch eine Stereoaufnahme und eine danach angefertigte Vergrößerung illustriert, während eine Innenaufnahme die Verwendung der „Alpin“-Kamera 10x15 als Stereoparapparat veranschaulicht. Den Schluß des Kataloges bilden die Focarlinsen und Gelbfilter, erstere sind Vorsatzlinsen, die die Brennweite eines Objektivs verlängern und dadurch ermöglichen, vom gleichen Standpunkt aus Bilder doppelt so groß zu erhalten, wie mit dem gewöhnlichen Objektiv allein. Zwei Vergleichsaufnahmen veranschaulichen die Wirkung dieser Linsen. Die Gelbfilter liefert die Firma in zwei Arten, nämlich: mit spektroskopisch abgestimmter Schicht und solche mit aus der Masse gefärbtem Glase. Eine stimmungsvolle Herbstlandschaft mit äußerst apart durchgezeichneten Wolken zeigt die Wirkung dieser Filter. Eine kurze Aufstellung der Hauptzeugnisse der Firma, von denen genannt seien: Photoapparate, Objektive für Photo und Kino, Mikroskope, mikrophotographische Apparate, Lupen, Prismengläser, Galleische Gläser, Zielfernrohre, Zugfernrohre, Standfernrohre, Brillengläser usw., beendet den ausführlichen Katalog, der ein beredtes Zeugnis von der Leistungsfähigkeit dieser Weltfirma gibt. Interessenten können wir nur dringend empfehlen, sich diesen Katalog 0/1334 kommen zu lassen.

Neue Verordnung betr. Angestellten-Versicherungspflicht. Die Versicherungsgrenze für die Angestellten-Versicherung ist durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 22. September 1923 mit Wirkung vom 1. September auf 48 Milliarden Mark im unbesetzten und auf 60 Milliarden Mark im besetzten Gebiete erhöht worden.

Nachrichten aus der Industrie.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik ist die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes verantwortlich.)

Die **Optischen Werke Rüdersdorf A.-G.**, die in Berlin ihr Verkaufsbureau, in Rüdersdorf dagegen ihre Fabrikation betreiben, haben in den drei Jahren ihres Bestehens, trotz der ungünstigen Zeiten den optischen Weltmarkt um eine ganze Reihe wertvoller optischer Artikel bereichert, die sich überraschend schnell und gut eingeführt haben. In der Kinotechnik haben die Rüdo-Objektive einen guten Namen und auch die photographischen Objektive, die Prismengläser und Mikroskope der jungen Firma werden gern gekauft. Die Optischen Werke Rüdersdorf waren in der ersten Zeit ihres Bestehens in ihren Räumlichkeiten etwas beengt, haben sich nun aber in den letzten zwei Jahren auf dem eigenen großen Fabrikgrundstück in Kalkberge (Mark) ihrer Entwicklung entsprechend ausdehnen können und verfügen heute über große und helle Räume, die mit den allermodernsten Maschinen ausgerüstet sind. Sogar eine eigene Gießerei konnte dem Werk angegliedert werden. Die Firma ist durch zahlreiche geschäftliche Verbindungen mit einer ganzen Reihe von Unternehmungen verknüpft, die rege Beziehungen zum Auslande unterhalten, so z. B. mit der Internationalen Aerogeodätischen Gesellschaft, jener Vermessungs- und Exploitationsfirma in Danzig, die unter ihrem kürzeren Namen „Inag“ in der ganzen Welt bekannt geworden ist. Trotz der sehr schwierigen Zeiten war bislang eine Kapitalserhöhung bei den Optischen Werken Rüdersdorf A.-G. nicht nötig, da das Inventar der Fabrik einen nennenswerten Goldwert darstellt. Jetzt ist jedoch, lediglich um der großen Nachfrage nach Rüdo-Optik zu genügen und um die Fabrik auszubauen, eine geringe Kapitalserhöhung um nur 11 Millionen Mark vorgenommen worden. Die Firma ist auch weiterhin gut beschäftigt und hofft, trotz der derzeitigen Krise in der gesamten Industrie, auch diese schwere Zeit infolge ihrer günstigen Auslandsverbindungen überwinden zu können. Wie übrigens geplant ist, sollen die Aktien des Unternehmens zu Anfang des kommenden Jahres in den freien Verkehr gebracht werden.

Der Bayer-Rollfilm. Der Bayer-Film ist ein Aufnahmematerial von allgemeiner Verwendungsmöglichkeit. Seine hohe Empfindlichkeit sichert das Gelingen von Sportbildern und sonstigen Augenblicksaufnahmen. Durch große Farbenempfindlichkeit, vor allem bei Verwendung eines Gelbfilters, gibt er die Farben der Natur tonrichtig wieder. Auch Innen-, Gegenlicht- und Blitzlichtaufnahmen kommen durch die vollkommene Lichthoffreiheit des Filmes ohne irgendwelche Ueberstrahlung (Lichthof) klar und reich ab-

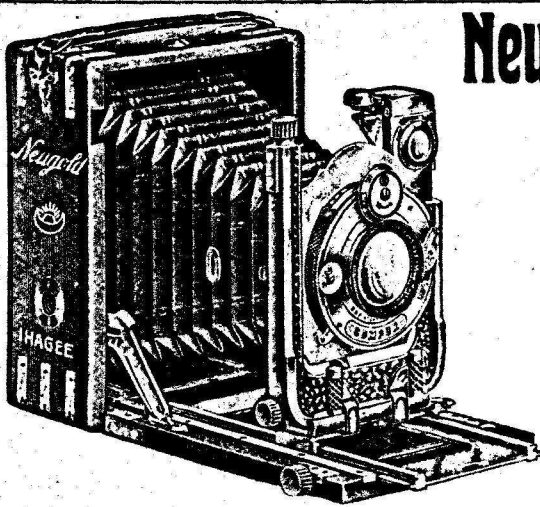
Patent Etui Kamera

BÖRNIO

Flachste
unentbehrlich
für den Sport



KAMERA WERKSTÄTTEN
Farnspr. 12 624
Telegr. Adr. Kawee Dresden
DRESDEN-A1 Zinzendorf-
Strasse 48



Neugold

ist 35c

die Bezeichnung einer aus edelsten Bestandteilen hergestellten Klappkamera. Die hochvollendete Präzisionsausführung ist sowohl in Bezug auf Holz-, Metall- wie Lederbearbeitung vorbildlich. Die Konstruktion ist durch Deutsches Reichs-Patent geschützt. Zu der Herstellung dieser Kamera kommen nur echtes Messing, Edelhölzer (Teak-Holz) und bestes Leder zur Verarbeitung.

Verlangen Sie Band I unserer Ihagee-Bücherel, die „Ihagee-Kameras“ von Wirkl. Rat Professor Emmerich, München. : Dortofrei gegen Einsendung v. M. 0,20 x Schlüsselzahl des Buchhändler-Börsen-Vereins, an unser Postcheckkonto: Amt Dresden, Nr. 12 306.

Nur echt mit dieser Fabrikmarke
Preisliste auf Verlangen



Dresden-Striesen 47.

Prof. **Bock's Buch** vom gesunden u. kranken Menschen
Dr. Grundzahl 10 x Schlüsselzahl d. Buchh.-Börs.-Vereins
992 Seiten Text, 152 Abbildungen, 18 Tafeln und mehrere Modelle ist in der Ausgabe des Originalverlags Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart in allen Buchhandlungen zu haben.

zum Inkasso besaß. Ist daher von dem Kunden bis zum 15. August an den Vertreter gezahlt, so ist die Zahlung als rechtzeitig anzusehen. Uebrigens würde, auch wenn die Zahlungsfrist überschritten worden wäre, damit der Lieferer noch nicht das Recht erlangt haben, von dem Vertrag zurückzutreten. Erforderlich wäre dann vielmehr erst die Setzung einer Nachfrist unter Androhung der Rechtsfolgen. Nur bei Verträgen, bei denen die genau pünktliche Zahlung ausdrücklich Vertragsbedingung ist, bedarf es des Setzens einer Nachfrist nicht.

Dr. St.

Neuheiten-Bericht.

In dieser Abteilung besprechen wir kostenlos alle uns eingesandten Neuheiten in photogr. Bedarfsartikeln nach vorheriger eigener, objektiver Prüfung. Wir bitten um Einsendung von Proben und Modellstücken. Letztere folgen auf Wunsch zurück.)

Perutz - Planfilm (17° Sch., 500 h. und D.). Was dem ernstesten Amateur in dem Perutz-Planfilm als besondere Neuheit geboten wird, läßt sich für den Kenner in dem einen kurzen Satz zusammenfassen: Hier ist die „Perorto-Grünsiegel“ als Film! Von zahllosen begeisterten Verbrauchern wird die heute weltbekannte Perorto-Grünsiegel-Platte immer wieder als eine der besten orthochromatischen Platten überhaupt gerühmt, an der neben der hohen Empfindlichkeit insonderheit die Brillanz und feine Abstufung in einer Fülle freiwilliger Gutachten lobende Erwähnung findet. Mit diesen unbestrittenen Vorzügen der Grünsiegel-Emulsion verbinden sich hier nun die großen Annehmlichkeiten des Films: leichtes Gewicht, Unzerbrechlichkeit, bequeme Aufbewahrung. Dazu kommt eine hohe Lichtfreiheit. Der Perutz-Planfilm liegt beim Entwickeln, Fixieren und nach dem Trocknen völlig flach und unterscheidet sich also in der Verarbeitung nicht von der Glasplatte. In den überall erhältlichen Einlagerähmchen liegt der Film bei der Aufnahme plan; die Einlagerahmen selbst können in

jeder Kassette verwendet werden, so daß es für den Verbraucher des Perutz-Planfilms keiner Neuanschaffung von Kassetten bedarf. Der Perutz-„Grünsiegel“-Film darf in der Hand des reifen Amateurs mit Recht als Universalfilm gelten für schnellste Momentaufnahmen im Freien, für See- und Sportbilder, für Landschafts- und Gebirgsaufnahmen, für Personenaufnahmen und Porträts.

Psychotechnischer Lehrgang an der Techn. Hochschule Charlottenburg.

Im Psychotechnischen Laboratorium des Versuchsfeldes für Werkzeugmaschinen und Betriebslehre der Technischen Hochschule Charlottenburg findet vom 10. bis 20. Oktober 1923 ein psychotechnischer Lehrgang statt zwecks Einführung in die theoretischen und praktischen Grundlagen des Gesamtgebietes der Psychotechnik. Besonderer Nachdruck wird auf die industrielle Psychotechnik gelegt werden. In den Vorlesungen soll behandelt werden: Eignungsprüfung industrieller Lehrlinge, Facharbeiter und Facharbeiterinnen sowie Meister, Grundzüge der Betriebsrationalisierung auf psychotechnischer Grundlage, Zeit-, Bewegungs- und Ermüdungsstudien nach psychotechnischen Gesichtspunkten, kaufmännische Eignungsprüfung für Lehrlinge und Angestellte, psychotechnische Begutachtung der Reklame. Die Vorlesungen finden in Hörsälen der Hochschule, die Übungen im Psychotechnischen Laboratorium statt. Die Leitung des Lehrganges liegt in den Händen der Professoren Schlesinger und Moede. Die Teilnehmergebühr für Vorlesungen und Übungen beträgt: 25 Goldmark, für Vorlesungen allein 20 Goldmark. Für Ausländer gelten Sondergebühren. Anmeldungen an: Industrielle Psychotechnik, Technische Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 171.



S A T R A P I D

Schering's selbsttonendes Celloidin-Papier
glänzend, matt und extramatt

357

Postkarten

Beachten Sie die
Anzeigen der
Photo - ④

**Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) Phot. Abteilung.
Berlin-Charlottenburg.**

Diebstahl!

348

Von unserem Ausstellungsstande auf der Jahresschau Deutscher Arbeit für Spiel und Sport, Dresden sind uns nachstehende mit unseren Optiklacken lackierte und uns geliehene Apparate gestohlen worden.

1 Photoapparat d. Fa. Ihagee, Kamerawerk, Dresden, 9/12, Mod. Duplex 354i/39680, Nr. 271003

**1 Photoapparat der Fa. Glunz & Sohn, Kamerawerk Hannover, Modell 333C, mit
Ibsoverschluß, ohne Fabriknummer**

1 Feldstecher der Fa. E. Leitz, Optische Werke, Wetzlar, Modell Binoxid Nr. 120621

3 Kassetten 9 x 12 der Fa. Welta-Kamerawerk, Freital.

Wir warnen vor Ankauf und bitten um sachliche Mitteilung. Hohe Belohnung sichern wir zu.

Chemische Fabrik Gustav Hess, Pirna a. Elbe

Abbau der Außenhandels- kontrolle und die Devisenablieferungsbestimmungen.

Da die Außenhandelskontrolle auf Grund der Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 17. September 1923 mit Wirkung vom 27. desselben Monats mit Ausnahme der auf der sogenannten Ausfuhrverbotsliste stehenden Waren abgeschafft worden ist, hat sich auch eine Neuregelung der mit den früheren Bestimmungen über die Ausfuhrkontrolle in Verbindung stehenden Fakturierungs- und Devisenablieferungs-vorschriften als notwendig erwiesen.

In bezug auf die Fakturierung hat der Reichswirtschaftsminister durch Verordnung vom 17. September bestimmt, daß der Verkauf von Waren nach dem Ausland nur unter Preisstellung und gegen Bezahlung in der Währung des Empfangslandes oder in nordamerikanischer, englischer, holländischer und schweizer Währung erfolgen und der Gegenwert der Ausfuhr lediglich im Interesse der deutschen Wirtschaft Verwendung finden darf. Von diesem Gegenwert hat der Ausführende nach Eingang, jedoch spätestens innerhalb eines Monats, bei Ueberseegeschäften innerhalb zweier Monate nach erfolgter Ausfuhr, 30 Prozent des Ausfuhrgegenwertes in ausländischen Zahlungsmitteln der obengenannten Währungen an die Reichsbank abzuführen, wobei er nach Wahl Reichsmark oder Goldanleihe beanspruchen kann, bzw. nach Einführung von Goldkonten bei der Reichsbank, Gutschrift auf Goldkonto gemäß den allgemeinen Geschäftsbedingungen der Reichsbank. Insoweit decken sich die neuen Devisenablieferungsbestimmungen mit den früheren, von einigen Außenhandelsstellen bereits festgelegten. Neu daran ist jedoch, daß der Reichskommissar für Devisenerfassung, an den voraussichtlich im Oktober die Devisenablieferungskontrolle übergeht, ermächtigt ist, Ausnahmen

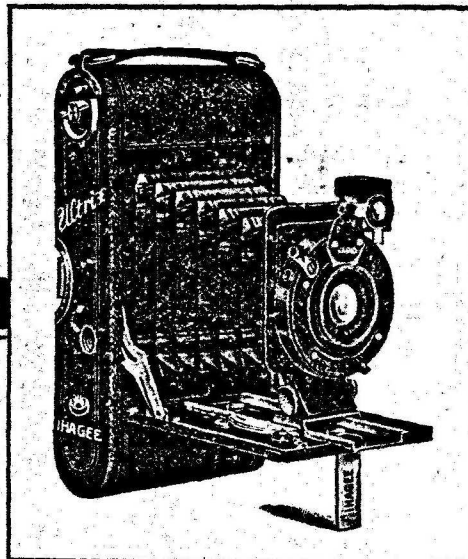
von diesen Vorschriften zuzulassen, sowie nähere Bestimmungen darüber zu erlassen, was im Sinne der Verordnung als im Interesse der deutschen Wirtschaft liegend zu erachten ist. Ferner kann er das Maß der abzuführenden ausländischen Zahlungsmittel erhöhen oder unter Berücksichtigung des Eigenbedarfs der Ausführenden an ausländischen Zahlungsmitteln, insbesondere zur Abdeckung ausländischer Kredite herabsetzen, abgesehen von der Generalvollmacht, die sonstigen zur Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Bestimmungen von sich aus zu erlassen.

Mit dieser im Verordnungswege erfolgten Neuregelung der Devisenablieferungskontrolle sind sämtliche Beschlüsse, die von den Ausschüssen der einzelnen Außenhandelsstellen über die Devisenablieferungspflicht gefaßt worden sind, hinfällig geworden, soweit diese Beschlüsse einen geringeren Satz als 30 Prozent festgesetzt hatten. Wo ein höherer Pflichtablieferungssatz als 30 Prozent festgesetzt war, bleibt es bis auf weiteres bei diesem höheren Satz. Die Verpflichtung zur Ablieferung von 30 Prozent des Ausfuhrgegenwertes in ausländischen Zahlungsmitteln entfällt a) für denjenigen Teil der Ausfuhrgegenwerte, der auf Grund des englischen Gesetzes über die Reparationsabgabe (Recovery Act) einbehalten wird, und b) insoweit der Ausführende die Ausfuhrwaren dem inländischen Lieferanten in ausländischen Zahlungsmitteln bezahlt und nach der geltenden Devisengesetzgebung bezahlen darf. In diesem Falle trifft die Ablieferungspflicht den inländischen Lieferanten. Auf der der Warensendung beizufügenden Ausfuhrerklärung ist ein entsprechender Vermerk zu machen. Im Falle b) ist außerdem die genaue Anschrift des inländischen Lieferanten sowie Art und Betrag der ihm überlassenen ausländischen Zahlungsmittel anzugeben.

Für den Fall, daß sich wegen der Höhe des Ablieferungssolles Schwierigkeiten bei einigen Industriezweigen ergeben, können etwaige Anträge auf Herabsetzung

Verlangen Sie Band I unserer Ihagee-Bücherei, die „Ihagee-Kameras“, von Wirkl. Rat Prof. Emmertich, München. Portofret gegen Einsendung von M 0,20 X Schlüsselzahl des Buchhändler-Börsen-Vereins an unser Postscheckkonto: Dresden 12306.

35a



Verlangen Sie Band I unserer Ihagee-Bücherei, die „Ihagee-Kameras“, von Wirkl. Rat Prof. Emmertich, München. Portofret gegen Einsendung von M 0,20 X Schlüsselzahl des Buchhändler-Börsen-Vereins an unser Postscheckkonto: Dresden 12306.

Was der Stempel ist beim Gold, das ist die
Ihagee  Fabrikmarke
bei einer Photokamera

Für Rollfilms 6X9 cm
und 6,5 X 11 cm

ULTRIX

Ihagee's neueste Schöpfung!

Ausgestattet mit „Victor“-Einstellhebel, bester Optik, prima Lederbalgen und Lederbezug, genügt diese Kamera in ihrer Ausführung auch den verwöhntesten Amateuren.

Preisliste gratis. — Lieferung durch die Photohandlungen.


KAMERAWERK
STEENBERGEN & CO

Dresden-Striesen 47